



präsentiert:

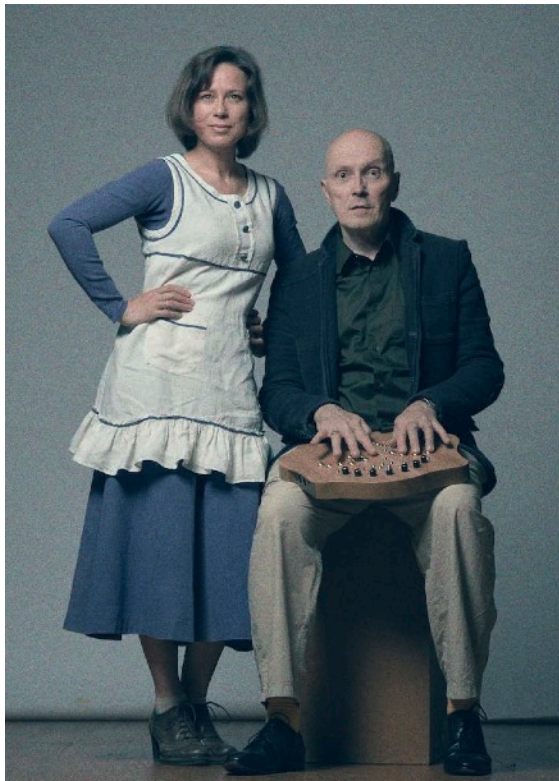


Foto: Ensemble21, Abdruck bei Namensnennung honorarfrei

Schauspielerin Rita Luksch holt die sogenannten kleinen Leute vor den Vorhang: Kinder der armen Arbeiterschichten, Alleinerziehende, Witwen. Beim Gehörlosentheaterfestival werden wir diese Texte zum ersten Mal in Gebärdensprache spielen! Da Gebärdensprache und visuelles Spiel mehr Zeit brauchen, gibt es hier nur einen Teil ohne Pause. In der Freien Bühne Wieden hat das Stück zwei Teile mit einer Pause, ohne Gebärdensprache.

Die Liebesgedichte von Ada Christen waren schlagartig ein Sensationserfolg, mit gesellschaftskritischen Erzählungen macht die große Favoritin Schriftstellerin auf soziale Missverhältnisse aufmerksam!

Dazu gibt es feinste Klanglandschaften von Grammy-Gewinner Georg O. Luksch und Visuals von Erich Heyduck.

**PRESSEFOTO-DOWNLOAD** unter: <http://ensemble21.at/ada-christen-pressefotos.html>

Wir ersuchen um **Berichterstattung** und stehen gerne unter Tel. 0699-1-913 14 11 oder [service@gamuekl.org](mailto:service@gamuekl.org) für nähere Informationen, Interviewwünsche bzw. die Reservierung Ihrer Pressekarten zur Verfügung.

**Mit freundlichen Grüßen**  
**Gabriele Müller-Klomfar / Pressebetreuung**

## **ADA CHRISTEN - DIE STIMME DER VERLORENEN**

Wir holen die Stimme der „kleinen“ Leute vor den Vorhang, die es damals gar nicht leicht hatten: die Kinder der armen Arbeiterschichten, Alleinerziehende, mittellose Witwen. Mit ihren gesellschaftskritischen Werken beeinflusste Ada Christen die frühen Naturalisten und machte auf soziale Missverhältnisse aufmerksam!

Ihre Gedichte waren schlagartig ein Sensationserfolg, heute ist sie ungerechtfertigt in Vergessenheit geraten. Die Rolle der großen Favoritner Schriftstellerin wird von Rita Luksch gespielt, dazu gibt es feinst komponierte mikrotonale Klanglandschaften auf verschiedenen Instrumenten von Grammy-Gewinner Georg O. Luksch und einfühlsame, emotionale Visuals von Erich Heyduck.

Als Ada Christen in der zweiten Hälfte des 19. Jh. ihre Werke schrieb, hatten große Teile der Bevölkerung noch keinen richtigen Zugang zu Bildung, die Kinder der armen Leute sollten bereits früh etwas dazuverdienen. Im Winter wurde um Brennmaterial gerauft und das letzte Brot musste genau eingeteilt werden. Die Zeitdokumente erzählen, dass die "gute, alte Zeit" nicht für alle Menschen so gut war. Trotzdem resignieren diese Menschen nicht, es überwiegt die Hoffnung auf eine bessere Welt und die Freude an den kleinen Dingen des Lebens.

- **Ada Christen**

Lebte von 1839-1901, im 19. Jh. war es für eine Frau noch sehr ungewöhnlich und schwierig als Autorin aufzutreten. Ihre Werke wurden aber von Literaturgrößen wie Theodor Storm, Ludwig Anzengruber, Friedrich Hebbel und Ferdinand v. Saar sehr geschätzt. Ihren Künstlernamen setzte sie aus dem Namen ihres zweiten Mannes Adalmar und ihrem richtigen Namen Christiane zusammen. Sie bewohnten auf der Wieden ein schönes Gartenpalais, wo sie zu Literatursalons einlud.

Ihr Vater war ein wohlhabender Kaufmann in Wien, kam nach der Revolution 1848 aber ins Gefängnis, erkrankte und starb bald darauf. Für die Mutter war es ohne soziale Absicherung sehr schwer die Kinder und sich zu ernähren. Sie zogen in eine kleine Wohnung in der Vorstadt, Christiane musste bereits als Kind arbeiten und verdiente als Handschuh-Näherin oder Blumenmädchen etwas dazu. In der Jugend nahm sie Schauspielunterricht und ging mit einer Theatertruppe auf Tournee. In Ungarn heiratete sie einen Richter, als sie ein Kind bekam, starb dieses bereits bei der Geburt. Auch der Richter erkrankte und starb. Die junge, mittellose Schriftstellerin hatte in Wien das Glück in Künstlerkreisen Unterstützung zu finden.

Durch den Sensationserfolg ihres ersten Gedichtbandes „Lieder einer Verlorenen“ konnte sie zu Wohlstand kommen. Mit Adalmar von Breden lebte sie bereits 8 Jahre in „wilder Ehe“ zusammen, dann legalisierten sie ihr Verhältnis. Ada Christen schrieb für zahlreiche Zeitschriften und Zeitungen, sie veröffentlichte Erzählungen, Gedichte und Theaterstücke.

- **Rita Luksch (Autorin/Schauspiel/Regie)**

in Wien geboren, Schauspielstudium an der Bruckner Universität Linz, Studium Theater-Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien - Abschluss mit Auszeichnung; als Schauspielerin in Kino- und Fernsehfilmen wie „Sisi“ Regie: Xaver Schwarzenberger, „Schlawiner“ Regie: Paul Harather, „Copstories“, „Tatort“; spielte viele Hauptrollen u.a. am Theater Dortmund, Stadttheater Klagenfurt, Stadttheater Berndorf, am Burgtheater Wien in „Helena“ mit dem Regisseur Luc Bondy, Janet in „The Rocky Horror Show“, die Wirtin in

„Die Nervensäge“ Regie Leo Bauer; „Helen Keller“ in der Inszenierung von Herbert Gantschacher am Schauspielhaus Wien, seit 2014 Leitung des Ensemble21, Uraufführungen „Der Sturz der Möwe“, „Schönwettermenschen im Regen“, „Cissy&Hugo a Caracas“, „Therese“, „Der Kleine Prinz“, „Elektra“, „Kaleidoskop der Leidenschaft“, „Kassandra 4D“.

[www.ritaluksch.at](http://www.ritaluksch.at)

- **Georg O. Luksch (Musik/Komposition)**

in Wien geboren, 13 Jahre klassischer Klavierunterricht, absolvierte 1987 als einer der ersten Teilnehmer in Österreich die SAE (School Of Audio Engineering), arbeitete in den folgenden Jahren mit Künstlern wie Falco, Nina Hagen, Beat4Feet oder den Bingo Boys, ab 1994 Studiomusiker und Engineer für u.a. "Universum", ORF-Filmproduktionen, Werbung und Kinofilme, klassische Musik, Zusammenarbeit mit Peter Rauhofer (Club 69), Dancefloor-Hits mit internationalen Top-Acts wie Depeche Mode, Madonna, Yoko Ono, Britney Spears, Pet Shop Boys, Whitney Houston, GRAMMY-Award im Jahr 2000 sowie zwei weitere Nominierungen 2001 und 2003, Entwicklung des Expanded Acoustic Recording Prozess (E.A.R), LATIN GRAMMY Nominierung "Best Latin Jazz Album" 2014/15 für co-producing, recording, mix und mastering von Snow Owl's Album "Normas", seit 2016 Komposition und musikalische Leitung bei Ensemble21

[www.home-music.at](http://www.home-music.at)

- **Erich Heyduck (Experimentalfilm)**

in Wien geboren, lebt in NÖ.

Staatliche Bühnen- und Beleuchtungsmeisterprüfung in München, war u. a. als Ausstatter, Lichtdesigner, und technischer Leiter am Salzburger Landestheater, bei den Salzburger Festspielen, am Nationaltheater Mannheim, Staatsschauspiel Dresden, Staatstheater Potsdam, Stadttheater Klagenfurt tätig. Lichtgestaltung im Architekturbereich bei der „EXPO 2000“, Großbildprojektionen beim Lifeball 2003 auf das Wr. Rathaus, bei Modeschauen von „Dolce&Gabbana“ sowie „Tommy Hilfiger“ in Mailand, hatte einen Lehrauftrag für Lichttechnik an der Uni für Musik und darstellende Kunst Graz, Visualist des Monats im Januar 2007 mit einer Ausstellung im Wiener Museumsquartier, schuf Experimentalfilme für Ensemble21 zu „Cissy&Hugo a Caracas“, „Therese“, „Der Kleine Prinz“, „Elektra“, „Kaleidoskop der Leidenschaft“ seit 2014 Leitung der Stachel-Künstlergruppe.

<https://www.atelier-ja-he.com/de/stachel/erich-heyduck>

- **Markus Pol (Schauspieler, Sänger, Gebärdensprachschauspieler - CoDA)**

in Wien geboren, Kind gehörloser Eltern (CODA) seine Muttersprache ist die Österreichische Gebärdensprache. Schauspieler, Sänger und Musicaldarsteller, hat auch mit Taubblinden gearbeitet. Viele Hauptrollen in großen Musicalproduktionen wie z.B. Franz Joseph in „Elisabeth“, in Operetten und Filmen, u.a. am Raimundtheater, im Theater in der Josefstadt, bei den Bregenzer Festspielen und im Renaissancetheater, Mitwirkung in zahlreiche Uraufführungen. Seit 2025 spielt er mit Ensemble21 in der Produktion „Der Kleine Prinz mit Gebärdensprache“ im Rahmen des Festivals VISUAL im Theater Spielraum.

[www.markuspol.com](http://www.markuspol.com)